

Medienethik

Werte für eine digitalisierte Welt

Zusatz-
material

Ethik macht klick –
Werte-Navi fürs digitale Leben –
Arbeitsmaterialien für Schule
und Jugendarbeit – Klicksafe



Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse

Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg
Vertreten durch Direktor Michael Zieher
Rotenbergstraße 111, 70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 2850-6
Fax: +49 (0)711 2850-780
E-Mail: beratungsstelle@lmz-bw.de

Dieses Materialpaket ist Teil
des Projekts #RespektBW

Projektleitung

Sarah Heinisch

Autorinnen und Autoren

Professor Dr. Petra Grimm
Sophie Kitzmann
Jennifer Madelmond
Sebastian Seitner
Marco Herbst

Sketchnote

Julia Frei

Redaktion

Sophie Kitzmann
Stephanie Wössner
Fabian Karg

Gestaltung

www.cosmoto.com

Stuttgart, Oktober 2019



Sofern nicht anders vermerkt, stehen die Inhalte unter einer CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz. Sämtliche Rechte an dieser Publikation liegen beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist erlaubt unter Angabe des Herausgebers LMZ Baden-Württemberg und der Website www.lmz-bw.de.

Die Bildquellen aus den Unterrichtsmodulen sind im jeweiligen Quellenverzeichnis aufgeführt. Die Bilder werden unter Berufung auf die folgenden Paragraphen verwendet:

https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_51.html
https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60a.html
https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60b.html

Dies gilt auch für Screenshots und Standbilder aus Filmwerken.

Sollten Sie auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir umgehend handeln.

Sonstige Illustrationen sind nicht frei zu verwenden.
Illustrationen: Shutterstock

Soweit Inhalte des Angebotes des LMZ auf externe Internetseiten verweisen, hat das LMZ hierauf keinen Einfluss. Diese Internetseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich das LMZ die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu eigen macht. Das LMZ hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Das LMZ hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Eine ständige inhaltliche Überprüfung der externen Links ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht möglich. Bei Verlinkungen auf die Webseiten Dritter, die außerhalb des Verantwortungsbereichs des LMZ liegen, würde eine Haftungsverpflichtung nur bestehen, wenn das LMZ von den rechtswidrigen Inhalten Kenntnis erlangte und es technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung dieser Inhalte zu verhindern. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Leitartikel	
Medienethik – Befähigung zu einer reflektierten Haltung (Prof. Dr. Petra Grimm)	8
Materialien für die weiterführende Schule	
2. Unterrichtsimpuls: Du sollst nicht posten?! – 10 Gebote der Digitalen Ethik und das gute Zusammenleben in einer digitalen Gesellschaft	14
3. Unterrichtsmodul 1: Grundlagen der Medienethik	22
4. Unterrichtsmodul 2: Medienethik im (digitalen) Alltag	42
5. Zusatzmaterial: Ethik macht klick – Werte-Navi fürs digitale Leben – Arbeitsmaterialien für Schule und Jugendarbeit – klicksafe	62
6. Linktipps und weiterführende Materialien	74
7. Wettbewerbsideen	76



Dieses PDF ist nur ein Teil des Materialpakets „Medienethik“.
Weitere Bestandteile sowie das Gesamtpaket stehen Ihnen unter
<https://bitte-was.de/fuer-lehrkraefte/lehmaterial-und-downloads> zur Verfügung.

5.

Zusatzmaterial



Weitere Materialien für den Unterricht finden Sie bei unserem Partner

klicksafe
c/o Landeszentrale für Medien und
Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Direktor: Dr. Marc Jan Eumann
Turmstraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel: 06 21 / 52 02-271
info@klicksafe.de
www.klicksafe.de

Die folgenden Seiten zeigen nur einen kleinen Auszug
aus der umfangreichen Handreichung

Ethik macht klick – Werte-Navi fürs digitale Leben – Arbeitsmaterialien für Schule und Jugendarbeit

Link zum Material

<https://www.klicksafe.de/themen/medienethik/>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz, d.h. die nichtkommerzielle Nutzung und Verbreitung ist unter Angabe der Quelle klicksafe und der Webseite www.klicksafe.de erlaubt. Sollen über die genannte Lizenz hinausgehende Erlaubnisse gewährt werden, können Einzelabsprachen mit klicksafe getroffen werden. Wenden Sie sich dazu bitte an info@klicksafe.de.

Weitere Informationen unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Material trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autorinnen und Autoren ausgeschlossen ist.

Ethik macht klick

Werte-Navi fürs digitale Leben – Arbeitsmaterialien für Schule und Jugendarbeit

Gemeinsam haben sich das Team der EU-Initiative klicksafe und das Team des Instituts für Digitale Ethik auf den Weg gemacht, um sich den zentralen Fragen der Medienethik zu stellen und einen Prozess zu entwickeln, der Möglichkeiten aufzeigt, wie in der (medien-)pädagogischen Praxis durch konkrete methodische Vorgehensweisen die Entwicklung eines Wertegerüsts gefördert werden kann.

Das vorliegende Arbeitsmaterial möchte Lehrkräften und Pädagoginnen und Pädagogen eine Fülle von Praxisprojekten für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bieten und Impulse geben, diese Prozesse selbst weiter auszubauen.

Dabei haben wir uns auf drei Themenfelder konzentriert, bei denen ein Orientierungsbedarf, die Stärkung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung einer wertebezogenen Haltung im Vordergrund stehen: der Schutz der Privatsphäre, Cybermobbing bzw. Onlinegewalt und Gender-Sensitivität. Ziel ist es, mithilfe des vorliegenden „medienethischen Navigationsinstruments“ Wege zu einem gelingenden Leben in der digitalen Gesellschaft aufzuzeigen.

Dr. Marc Jan Eumann

Direktor
Landeszentrale für Medien und
Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Koordination EU-Initiative klicksafe

Prof. Dr. Petra Grimm

Institut für Digitale Ethik/
Hochschule der Medien
Stuttgart



► Baustein 1 | Privatsphäre und Big Data

↳ Projekt 1 | Privatsphäre – wozu?

- Projekt 2 | Sag mir, was du kaufst, und ich sag dir, wer du bist.
- Projekt 3 | Big Data – Big Problem?
- Projekt 4 | Wie soll ich mich entscheiden?
- Projekt 5 | Aktiv werden!

Baustein 2 | Verletzendes Onlineverhalten




Baustein 3 | Mediale Frauen- und Männerbilder

Die Projekte 2 bis 5 finden Sie auf: <https://www.klicksafe.de/themen/medienethik/>



Privatsphäre und Big Data

Privatsphäre – wozu?

 Ab 14 Jahren	 45 Min	 Ethik, Religionslehre, Gemeinschaftskunde, Deutsch
---	---	---

Zeitraumen 45 Min.

Arbeitsform/Methode

Skala, Szenario-Methode „Was wäre wenn ...?“

Medien/Arbeitsmaterial

Drei Kärtchen, evtl. Internetzugang/PC (Beispiel Stasi zeigen), Kopiervorlage „Gesetzlicher Schutz der Privatsphäre“ auf <https://www.klicksafe.de/themen/medienethik/>

Einstieg

Lernziele: Die Schüler/-innen können den Wert der Privatheit erkennen und Folgen für die Verletzung der Privatsphäre formulieren.

Zeigen Sie etwas „Privates“ (z.B. Ihre Geldbörse) oder etwas provokanter: Verlangen Sie das Smartphone einer Schülerin oder eines Schülers sowie den Zugangscodes. „Warum würdet ihr das an eine fremde Person weitergeben?“ – Das ist problematisch, weil es „privat“ ist, also Informationen enthält, die man selbst kontrollieren und schützen möchte.

Im Sitzkreis: Die Schüler/-innen schreiben jeweils auf drei Klebezettel, was für sie privat ist. Die Beispiele

können aus allen Bereichen des Lebens stammen. Bereiten Sie Klebezettel mit interessanten Beispielen vor, falls die Schüler/-innen Probleme haben, Privates zu formulieren (z.B. sexuelle Orientierung, Kontonummer). Lassen Sie die Schüler/-innen einige Beispiele nennen, die anschließend auf einer Fußboden- oder Tafel-Skala zwischen eins und zehn eingeordnet werden (Grad der Privatheit: 1= am wenigsten privat, 10 = sehr privat). So können besonders private Informationen von der Klasse bestimmt und diskutiert werden.

Auswertungsfragen: Wie viel Digitales wird (im Gesamtverhältnis) genannt? Was hätten wohl eure Großeltern aufgeschrieben?

Beispiel für Skala der Privatheit:



Erarbeitung

Was wäre, wenn Privates öffentlich wäre? Die Folgen von Verletzungen der Privatsphäre werden mit der Szenario-Methode erarbeitet. Die Übung kann als Partnerübung an den Tischen durchgeführt werden, oder – falls Sie im Sitzkreis bleiben wollen – die Schüler/-innen formulieren im Sitzkreis mögliche Szenarios für das eigene Beispiel.

Szenario-Methode: Was wäre, wenn ... diese Dinge, die die Schüler/-innen in der Einstiegsübung als sehr privat eingeordnet haben, nicht mehr privat, sondern öffentlich wären? Die Schüler/-innen formulieren mögliche Folgen: „Wenn dein Tagebuch für alle zu lesen wäre, dann würden alle deine intimsten Gedanken, deine Geheimnisse kennen und könnten dieses Wissen gegen dich verwenden.“

Die möglichen negativen Folgen wie zum Beispiel Ausschluss, Mobbing, Bloßstellen und Erpressung können ausformuliert werden.

Kennen die Schüler/-innen weitere Beispiele für Verletzungen der Privatsphäre? Wozu ist also im Umkehrschluss die Privatsphäre gut? Die Funktionen der Privatsphäre können herausgearbeitet werden: Schutz, Autonomie, Selbstbestimmtheit (vgl. Handreichung „Ethik macht klick“ im Kapitel 1.2 „Hier kann ich ich sein: Formen und Funktionen der Privatheit“,

https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatz_Ethik/LH_Zusatzmodul_medienethik_klicksafe_gesamt.pdf).

Sicherung

Machen Sie deutlich, dass in Deutschland die Privatsphäre vom Gesetzgeber geschützt wird, unter anderem durch das „Recht auf informationelle Selbstbestimmung“ (Arbeitsblatt – „Gesetzlicher Schutz der Privatsphäre“ zum Download auf <https://www.klicksafe.de/themen/medienethik/>). Dies war

nicht zu allen Zeiten so. Ein eindrucksvolles Beispiel für Verletzungen der Privatsphäre in der DDR durch die Stasi ist ein Bericht über eine Hausdurchsuchung, die Sie den Schüler/-innen zum Abschluss zeigen können: <https://www.demokratie-statt-diktatur.de/stasi-und-die-menschenrechte/privatsphaere/?nn=4755680>

Zusatzaufgabe/Hausaufgabe:

„Ich habe doch nichts zu verbergen!“ Warum ist diese Aussage ein gefährlicher Irrtum? (vgl. Privacy-Paradox beschrieben in der Handreichung „Ethik macht klick“ in Kapitel 1.3 „Machen wir uns freiwillig zum gläsernen Menschen? Privatsphäre im digitalen Zeitalter“, https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatz_Ethik/LH_Zusatzmodul_medienethik_klicksafe_gesamt.pdf

oder Kapitel I „Bedeutung der informationellen Selbstbestimmung“ unter <https://www.datenschutzbeauftragter-online.de/datenschutz-antrittsvorlesung-michael-schmidl-informationelle-selbstbestimmung-theorie-praxis/5594/>).

Baustein 1 | Privatsphäre und Big Data

► Baustein 2 | Verletzendes Onlineverhalten

- ↳ Projekt 1 | Vernetzt und verletzt
- Projekt 2 | Wer nichts tut, macht mit!
- Projekt 3 | Achtung und Fürsorge im Netz
- Projekt 4 | Wie soll ich mich entscheiden?
- Projekt 5 | Knigge 2.0






Baustein 3 | Mediale Frauen- und Männerbilder

Die Projekte 2 bis 5 finden Sie auf: <https://www.klicksafe.de/themen/medienethik/>

Verletzendes Onlineverhalten

Vernetzt und verletzt

 Ab 14 Jahren	 45 Min	 Ethik, Religions- lehre, Gemein- schaftskunde, Deutsch
---	---	--

Zeitraumen 45 Min.

Arbeitsform/Methode

Offline-Posting

Medien/Arbeitsmaterial

Klebezettel, Gefühlskarten, Kärtchen mit Beispielen

Einstieg

Lernziele: Die Schüler/-innen denken über die Verletzlichkeit des Menschen nach. Sie können verletzendes Onlineverhalten erkennen.

Methode Offline-Posting: Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern im Sitzkreis Klebezettel aus. Die Schüler/-innen schreiben ihrer rechten Nachbarin oder ihrem rechten Nachbarn etwas Positives/Wertschätzendes auf einen Klebezettel und heften ihr/ihm diesen an (dieser Vorgang kann als Analogie zum Online-Posten verstanden werden). Einige Kommentare werden vorgelesen.

Mögliche Auswertungsfragen: Wie fühlt man sich, wenn man etwas Positives gesagt bekommt? Zeigen

Sie einen Klebezettel, auf dem steht: „Du Schlampe!“, „Du stinkst“ oder „Du bist hässlich“ (hier kann unterstützend das Beispiel der GNTM-Teilnehmerin Aminata aus Projekt 3/Station „Am digitalen Pranger“ aus der Handreichung „Ethik macht klick“, https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatz_Ethik/LH_Zusatzmodul_medienethik_klicksafe_gesamt.pdf, gezeigt werden).

Wie würden sich die Schüler/-innen fühlen, wenn sie einen solchen Zettel bekämen? Um Gefühle vielfältig formulieren zu können, nutzen Sie hier die Gefühlskärtchen im Anhang. Die Schüler/-innen suchen sich jeweils ein Kärtchen aus.

Erarbeitung

Verteilen Sie die ausgeschnittenen Kärtchen mit Beispielen für Onlineverletzungen auf dem Boden. Reihum wird ein Kärtchen genommen, vorgelesen und von den Schülerinnen und Schülern beurteilt: verletzendes Onlineverhalten oder nicht?

Zur Verdeutlichung können die Beispiele auf einer Skala (Grad der Verletzung: eins bis zehn) oder einer imaginären Linie (an einem Ende Ja, am anderen Ende Nein) angelegt werden.

Vielleicht gibt es Schüler/-innen, die die Situation anders beurteilen würden. Die Beispiele sind so gewählt, dass klare Verletzungen wie Betrug/illlegale Downloads (auch strafrechtliche Verletzung), Vertrauensmissbrauch sowie Ausschluss aus einer Gruppe vorkommen, andere Beispiele sind jedoch schwerer einzuordnen und können deshalb eine Diskussion in der Gruppe anregen. Es sollte deutlich

werden: Alle Menschen sind verletzlich, das verbindet uns als Menschen. Jedoch: Was eine Person verletzt, ist unterschiedlich und wird von jeder und jedem selbst bestimmt!

Differenzierung für ältere Schüler/-innen: Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Beispiele verschiedenen Verletzungsarten zu (nach Willard, siehe Kapitel 1.3.2 „Wie verletzt man? Verletzungsarten“ in der Handreichung „Ethik macht klick“, https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatz_Ethik/LH_Zusatzmodul_medienethik_klicksafe_gesamt.pdf). Dazu gehören: Gerüchte verbreiten, Ausgrenzen, Beleidigen, Belästigen, Auftreten unter falscher Identität, Veröffentlichung privater Dinge, Betrugerei, Bedrohung. Schreiben Sie diese Begriffe beispielsweise an die Tafel oder legen Sie sie ausgedruckt auf dem Boden aus.

Sicherung

Die Schüler/-innen wählen drei Beispiele aus und überlegen, wie man in diesen Situationen nun konkret handeln

könnte. „Was würdet ihr tun, wenn ihr/eine Freundin oder ein Freund betroffen wärt/wäre?“

<p>Wenn dich jemand bei einer Gruppenaufgabe in einem Onlinespiel (Quest) ausschließt oder gar nicht erst dazu einlädt</p>	<p>Wenn jemand ein Bild, das du ihr/ihm im Vertrauen geschickt hast, an andere weiterleitet</p>	<p>Wenn jemand im Chat ein Nacktbild von dir verlangt und dir droht, deinen Namen und deine Adresse zu veröffentlichen, wenn du es nicht schickst</p>	<p>Wenn unter deinem selbst gemachten YouTube-Video steht, dass es unprofessionell gemacht ist</p>
<p>Wenn dich jemand auf einem unvoreilhaftem Bild von der letzten Klassenfahrt verlinkt</p>	<p>Wenn du in die WhatsApp-Gruppe deiner Klasse nicht eingeladen wirst</p>	<p>Wenn jemand deinen Namen gebraucht, um im Internet Unfug zu schreiben</p>	<p>Wenn jemand ein Bild von dir auf ASKfm hochlädt und drunterscreibt: „Sexy or not?“</p>
<p>Wenn auf einer Gerüchteseite steht, dass du mit jemandem zusammen bist, und das stimmt gar nicht</p>	<p>Wenn dein Profilbild bei Facebook für eine Werbung einer Datingagentur eingeblendet wird</p>	<p>Wenn jemand über deine IP-Adresse (Erkennungsnummer deines Computers) illegale Downloads gemacht hat und du bekommst nun ein Abmahnschreiben</p>	<p>Wenn deine Ex-Freundin/ dein Ex-Freund ein Liebesgedicht von dir im Internet veröffentlicht</p>
<p>Wenn niemand dein neuestes Profilbild likt</p>	<p>Wenn du auf Facebook dazu nominiert wirst, ein Bild in Unterwäsche zu posten</p>	<p>Wenn jemand deine Freundschaftseinladung auf Facebook nicht annimmt</p>	<p>Wenn dich jemand, mit dem du auf Facebook befreundet bist, entfreundet</p>
<p>Wenn jemand dein neues Profilbild kommentiert: „Du bist aber hübsch geworden!“</p>	<p>Wenn du in einem Hausaufgabenforum eine Frage postest und du bekommst die Antwort, dass das doch eigentlich jeder weiß und schon die Frage total lächerlich ist</p>	<p>Wenn jemand ohne deine Einwilligung deine Handynummer versehentlich an eine Firma weitergibt, weil sie/er bei der Anmeldung die Synchronisation mit dem Adressbuch erlaubt hat</p>	<p>Wenn du lange mit jemandem chattest und feststellst, dass sie/er nicht ihre/seine richtige Identität angegeben hat</p>
<p>Wenn unter deinem Artikel auf der Schulwebsite steht, dass dein Artikel schlecht geschrieben ist</p>	<p>Wenn jemand das Handy, das du geschenkt bekommen hast, als billiges Teil bezeichnet</p>	<p>Wenn du selbst YouTube-Videos produzierst und du merkst, dass jemand exakt deine Art zu reden kopiert</p>	<p>Wenn dir jemand über eine private Nachricht einen Virus schickt, der deinen Computer schädigt</p>
<p>Wenn deine Freundin oder dein Freund auf Facebook nicht angeben will, dass sie/er in einer Beziehung mit dir ist</p>	<p>Wenn dir jemand in einem Chat schreibt, dass sie/er ein Nacktbild von dir haben will und sie/er Lügen über dich verbreiten will</p>	<p>Wenn eine Freundin oder ein Freund nicht zu einer Teamplay-Verabredung in einem Onlinespiel auftaucht, ohne dir abzusagen</p>	<p>Hier ist Platz für ein eigenes Beispiel</p>



glücklich	traurig
enttäuscht	dankbar
zufrieden	verlegen
entspannt	neugierig
erleichtert	schockiert
sprachlos	frustriert
hilflos	begeistert
wütend	gespannt
überfordert	unsicher
verwundert	verärgert
verängstigt	einsam
beschämt	zornig
erfreut	eifersüchtig
akzeptiert	stolz
geschmeichelt	schuldig



- Baustein 1 | Privatsphäre und Big Data
 Baustein 2 | Verletzendes Onlineverhalten
 ▶ Baustein 3 | Mediale Frauen- und Männerbilder






- ↳ Projekt 1 | **Typisch Mann, typisch Frau**
 Projekt 2 | „Show yourself!“
 Projekt 3 | „Hübsches Ding!“
 Projekt 4 | Wie soll ich mich entscheiden?
 Projekt 5 | „Wann ist ein Mann ein Mann?“

Die Projekte 2 bis 5 finden Sie auf: <https://www.klicksafe.de/themen/medienethik/>

Mediale Frauen- und Männerbilder

Typisch Mann, typisch Frau

 Ab 14 Jahren	 45 Min	 Ethik, Religionslehre, Gemeinschaftskunde, Deutsch
---	---	---

Zeitraumen 45 Min.

Arbeitsform/Methode

Blitzlicht, Sammlung, TV-Analyse

Medien/Arbeitsmaterial

Videos und Werbespots, Zusatzprojekt: alternative Rollen(vor)bilder, Computer mit Internetzugang und ggf. Beameranschluss

Einstieg

Lernziele: Die Schüler/-innen hinterfragen Vorurteile, Klischees und stereotype Geschlechterdarstellungen in den Medien. Sie können Folgen stereotyper Darstellungsweisen formulieren.

Zeigen Sie das Video „Typisch Mann und Frau“ (<https://youtu.be/UHrZUBYkdJ4>) und sammeln Sie die gezeigten angeblich „typisch weiblichen“ und „typisch männlichen“ Eigenschaften. Die Schüler/-innen sollen in einem Blitzlicht weitere nennen. Diese können in zwei Spalten zum Beispiel an der Tafel visualisiert werden.

Variation: Zeigen Sie statt des Videos einen Ausschnitt aus einer aktuellen, bei den Schülerinnen

und Schülern beliebten Reality-Soap (Mediatheken der Privatsender nutzen).

Das Arbeitsblatt zu diesem Projekt wird ausgeteilt. Die Definition von „Stereotypen“ auf dem Arbeitsblatt wird besprochen. Die Definition vermittelt, dass Stereotypisierung als problematisch zu bewerten ist, da Stereotype einen generalisierenden, vorurteilsbehafteten Charakter haben und sehr veränderungsresistent sind. Sie beeinflussen Mädchen und Jungen in ihrem Aussehen, ihrer Entwicklung sowie ihrer Berufs- und Partnerwahl. Die vorher gesammelten Eigenschaften werden auf Klischees oder Vorurteile hin überprüft und mit Begründung gekennzeichnet.

Erarbeitung

Aufgabe 1: Die Folgen von stereotypen Geschlechterdarstellungen in den Medien sollen anhand der Forschungsergebnisse einer Studie erarbeitet werden.

Tipp: Die Studie „Geschlechterbilder in den Medien“ von Heike vom Orde (2013): http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/26-2013-2/vomOrde_Geschlechterbilder_Medien.pdf

Aufgabe 2: Die Schüler/-innen suchen sich drei Forschungsergebnisse aus und formulieren jeweils mögliche Folgen für ihr Rollenverständnis als Jungen und Mädchen. Die Ergebnisse können an der Tafel stichwortartig gesammelt werden. Mögliche Folgen für das Rollenverständnis:

- a) Mädchen und Frauen sind weniger aktiv, wichtig, kompetent, intelligent.
- b) Jungs oder Männer sind stärker, sollen führen, sind kompetentere Führungskräfte. Frauen wollen es nicht, schaffen es nicht oder taugen nicht zum Führen (Diskussion um Frauenquote).
- c) Frauen sollen schlank sein.

- d) Männer sollen beruflich erfolgreich sein. Der Druck auf Männer, die nicht „führen“ wollen, steigt. Klassische Rollenverteilung, Frauen sind weniger kompetent.
- e) Ältere Frauen kommen kaum vor. Junge, attraktive Frauen werden bevorzugt.
- f) Realistische Körpereinschätzung geht schon früh verloren, Sexualisierung bereits sehr junger Mädchen.
- g) Homosexualität kommt nicht vor, Heterosexualität ist die Norm, keine Identifikationsmöglichkeiten für homosexuelle Jugendliche.
- h) Erwartungen an Männerkörper steigen, Sportwahn („spornosexuell“) und Body-Modification, Hypermasculinisierung.

Tipp: Zur Vertiefung einzelner Aspekte können Sie hier mit Werbespots arbeiten:

zu **d)**: Der Werbespot von Pantene „Be strong and shine“ zeigt die Ungleichwertigkeit in der Beurteilung von „weiblichen“ und „männlichen“ Eigenschaften: <https://www.youtube.com/watch?v=b27UmXBA2To>

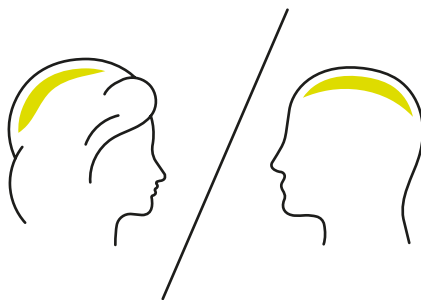
Sicherung

Auswertungsfragen: Welche dieser Folgen schätzt ihr als besonders problematisch ein? Welche schätzt ihr als weniger problematisch ein? Kennt ihr Beispiele aus den Medien? Warum funktionieren Stereotype so gut? Die Nachahmung geschlechterstereotyper Vorgaben hat vor allem mit dem Wunsch nach Zugehörigkeit bzw. der Angst vor Ausgrenzung zu tun. Diesen Aspekt können Sie auch mit den Schülerinnen und Schülern besprechen.

Zusatzaufgabe/Hausaufgabe: Die Lieblingsserien der Jugendlichen sollen auf stereotype Darstellungen hin untersucht werden. Die Schüler/-innen können sich an der Sammlung zu „typisch männlich/weiblich“ aus dem Einstieg orientieren.

Das Gegenteil von Stereotypen sind alternative Rollen(vor)bilder jenseits von Normierung und Mainstream. Um den Blick für alternative Rollenentwürfe zu öffnen, sollen die Jugendlichen hier auch Personen nennen, die sich nicht stereotyp verhalten.

Sie können in einer Folgestunde das Zusatzarbeitsblatt „Alternative Rollenbilder“ anschließen, das zum Download auf <https://www.klicksafe.de/themen/medienethik/> zur Verfügung steht.



3. Zusatzaufgabe/Hausaufgabe:

Welche Geschlechterstereotype gibt es in deiner Lieblingsserie? Schau mal genau hin.
Gibt es eine Person, die viele weibliche oder männliche Stereotype zeigt?

Serie:

.....
.....
.....

Figur/Rolle:

.....
.....
.....

Beispiele für Verhalten/Aussehen:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Gibt es auch eine Person, die „ganz anders“ ist?

.....
.....
.....

#RespektBW ist eine Kampagne der Landesregierung für eine respektvolle Diskussionskultur in den Sozialen Medien. Sie soll Kinder und Jugendliche aktivieren, für die Werte unserer Demokratie und ein gutes gesellschaftliches Miteinander einzutreten. Die Kampagne ist Teil des Impulsprogramms der Landesregierung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg führt die Kampagne im Auftrag des Staatsministeriums, in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, durch.

#RespektBW

LMZ  LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG


Impulsprogramm
der Landesregierung


Baden-Württemberg